



DFB-POKAL

FRAUEN



**EINTRACHT
FRANKFURT**



**VFL
WOLFSBURG**



**KÖLN
30.05.2021**



Je größer der Traum, desto schöner der Sieg.

Rückhalt für große Träume.

ergo.de/dfb-pokal

ERGO

LIEBE LESER*INNEN,

im vergangenen Jahr habe ich an dieser Stelle meine Hoffnung geäußert, Sie, liebe Leser*innen, liebe Fans, schon bald wieder im Stadion begrüßen zu dürfen. Wir alle wissen, dass sich diese Hoffnung leider nicht erfüllt hat. Schon zum zweiten Mal müssen wir unser DFB-Pokalfinale in Köln aufgrund der COVID-19-Pandemie ohne Zuschauer*innen austragen. Das ist wirklich bitter und wir bedauern das sehr. Es bleibt Ihnen also erneut nur der Platz vor dem Fernseher, um die Live-Übertragung der ARD zu verfolgen.

Und doch ist dieses Mal die Hoffnung angesichts der fortschreitenden Impfkampagne begründet, dass das 41. DFB-Pokalfinale in Köln das vorerst letzte vor leeren Rängen sein wird. Ich hoffe sehr, dass wir unser Fußballfest schon im nächsten Jahr wieder in einem stimmungsvollen Rahmen feiern können – mit dem Fan- und Familienfest auf den Vorwiesen, den Mädchenfußball-Turnieren sowie den vielen Mitmachständen und Zuschauer*innen im Stadion.

Wir freuen uns jetzt erst einmal auf eine spannende Begegnung zweier interessanter Teams: Eintracht Frankfurt trifft auf den aktuellen Pokalsieger VfL Wolfsburg. Auf der einen Seite das junge Team aus Hessen, vormals 1. FFC Frankfurt, der sich zur aktuellen Saison Eintracht Frankfurt angeschlossen hat. Der 1. FFC stand selbst schon 13 Mal im Finale und holte dabei neun Titel. Auf der anderen Seite stehen die Wolfsburgerinnen mit insgesamt sieben Titelgewinnen, sechs davon hintereinander – beides sehr beeindruckende Bilanzen.

Freuen Sie sich mit mir auf ein spannendes Endspiel!

Ihre



Hannelore Ratzeburg
DFB-Vizepräsidentin





RATENPAUSE, WENN ICH SIE BRAUCHE



Weitere Informationen erhalten Sie
in einem unserer rund 350 Standorte
in ganz Deutschland oder besuchen
Sie uns auf www.targobank.de

DER WIE FÜR MICH GEMACHT KREDIT

gibt Ihren Plänen Rückenwind

TARGO  **BANK**

41.

DFB-POKAL- FINALE

KÖLN | 30.05.2021

DIE SAISON

- 6 Bilder einer Spielzeit
- 12 Alle Spiele, alle Tore

DAS FINALE

- 8 Das sind die Aufgebote
- 10 Das Beste zum Schluss
- 14 Trainer im Interview
- 33 Alle Endspiele
- 38 Fitschens Erinnerungen

EINTRACHT FRANKFURT

- 20 Starke Serie
- 22 Frohms – What a feeling!
- 24 Freigangs perfekter Mix

VFL WOLFSBURG

- 26 Zurück in Köln
- 28 Oberdorfs zweites Finale
- 30 Jakobfi nimmt Abschied

SCHIEDSRICHTERIN

- 34 Derlin setzt Zeichen
- 37 Alle Final-Referees

PARTNER

- 42 VW engagiert sich

FUSSBALLMUSEUM

- 45 Vielfalt verbindet

LANDESVERBAND

- 46 Heldinnen von morgen

8

Alles zum Finale Frankfurt gegen Wolfsburg



24

Laura Freigang
ist die Torjägerin
der Eintracht

28

In ihrem zweiten
Pokalfinale peilt
Lena Oberdorf
den Sieg an



Corona hatte auch die aktuelle Saison im DFB-Pokal der Frauen im Griff. Besondere Bilder lieferte der Wettbewerb jedoch auch im Spieljahr 2020/2021. Und jede Menge Emotionen auf dem Rasen.



1



2





3



5

IN DIESEN



6



4

1_ Der SV Göttelborn bot gegen den SC Sand eine starke Leistung, glich sogar zum 1:1 aus. Am Ende ging das Spiel jedoch mit 4:1 an den Bundesligisten.

2_ Fair gewinnt: Kim Fellhauer klatscht nach dem Viertelfinale mit den Potsdamerinnen Johanna Elsig (links) und Zala Meršnik ab. Freiburg gewann das Spiel mit 6:3.

3_ Keine Pokalsaison ohne Elfmeterschießen, diesmal gab es drei. Werder Bremen setzte sich im Achtelfinale gegen den SV Meppen durch.

4_ Synchron in der Luft: Die Andernacherin Magdalena Schumacher im Kopfballduell mit Lara Prašnikar von Eintracht Frankfurt.

5_ Exakt eine Minute durfte sich Drittligist SV 67 Weinberg, hier Maren Haberäcker (links) und Torschützin Nina Heisel, über den 1:1-Ausgleich gegen Freiburg freuen. Dann zogen die Gäste davon. Nach 90 Minuten hieß es 1:9.

6_ Griechisch-römisch im Franz-Kremer-Stadion: Rachel Rinast gegen Tabea Waßmuth. Oder: Köln gegen Hoffenheim (1:6).



EINTRACHT FRANKFURT



Trainer
Niko Arnautis
Geb.: 01.04.1980

TOR



1
Merle Frohms
Geb.: 28.01.1995
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 0



26
Cara Bösl
Geb.: 11.02.1997
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0

ABWEHR



2
Letícia Santos
Geb.: 02.12.1994
Brasilien
Spiele: 2
Tore: 0



4
Sophia Kleinherne
Geb.: 12.04.2000
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 0



12
Madeleine Steck
Geb.: 31.01.2002
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0



13
Virginia Kirchberger
Geb.: 25.05.1993
Österreich
Spiele: 4
Tore: 1



16
Janina Hechler
Geb.: 28.01.1999
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 0



18
Verena Aschauer
Geb.: 20.01.1994
Österreich
Spiele: 0
Tore: 0



20
Laura Störzel
Geb.: 25.05.1992
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



23
Camilla Küver
Geb.: 10.06.2003
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 1

MITTELFELD



6
Lea Schneider
Geb.: 03.10.2000
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



8
Sjoeke Nüsken
Geb.: 22.01.2001
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



11
Saskia Matheis
Geb.: 06.06.1997
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



15
Sandrine Mauron
Geb.: 19.12.1996
Schweiz
Spiele: 3
Tore: 1



17
Leonie Köster
Geb.: 06.04.2001
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0



19
Theresa Panfil
Geb.: 13.11.1995
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



22
Alexandra Jóhannsdóttir
Geb.: 19.03.2000
Island
Spiele: 1
Tore: 0



27
Laura Feiersinger
Geb.: 05.04.1993
Österreich
Spiele: 4
Tore: 1



28
Barbara Dunst
Geb.: 25.09.1997
Österreich
Spiele: 3
Tore: 4



31
Tanja Pawollek
Geb.: 18.01.1999
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 1

ANGRIFF



7
Lara Prašnikar
Geb.: 08.08.1998
Slowenien
Spiele: 3
Tore: 2



9
Shekiera Martinez
Geb.: 04.07.2001
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 2



10
Laura Freigang
Geb.: 01.02.1998
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 4



14
Géraldine Reuteler
Geb.: 21.04.1999
Schweiz
Spiele: 3
Tore: 4

SCHIEDSRICHTERIN

Mirka Derlin (Bad Schwartau)

SCHIEDSRICHTER-ASSISTENTINNEN

Vanessa Arlt (Münster)

Jacqueline Herrmann (Hamburg)

VIERTE OFFIZIELLE

Susann Kunkel (Hamburg)



VFL WOLFSBURG



Trainer
Stephan Lerch
Geb.: 10.08.1984

TOR



1 **Almuth Schult**
Geb.: 09.02.1991
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



12 **Julia Kassen**
Geb.: 17.05.2002
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



27 **Friederike Abt**
Geb.: 07.07.1994
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0



77 **Katarzyna Kiedrzynek**
Geb.: 19.03.1991
Polen
Spiele: 2
Tore: 0

ABWEHR



4 **Kathrin Hendrich**
Geb.: 06.04.1992
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 0



5 **Lena Oberdorf**
Geb.: 19.12.2001
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 4



6 **Dominique Janssen**
Geb.: 17.01.1995
Niederlande
Spiele: 4
Tore: 1



13 **Felicitas Rauch**
Geb.: 30.04.1996
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 1



19 **Sofie Svava**
Geb.: 11.08.2000
Dänemark
Spiele: 1
Tore: 0



23 **Sara Doorsoun**
Geb.: 17.11.1991
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0



24 **Joelle Wedemeyer**
Geb.: 12.08.1996
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0

MITTELFELD



3 **Zsanett Jakabfi**
Geb.: 18.02.1990
Ungarn
Spiele: 4
Tore: 4



9 **Anna Blässe**
Geb.: 27.02.1987
Deutschland
Spiele: 1
Tore: 0



14 **Fridolina Rolfö**
Geb.: 24.11.1993
Schweden
Spiele: 4
Tore: 0



15 **Ingrid Syrstad Engen**
Geb.: 29.04.1998
Norwegen
Spiele: 4
Tore: 0



20 **Pia-Sophie Wolter**
Geb.: 13.11.1997
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 1



21 **Lara Dickenmann**
Geb.: 27.11.1985
Schweiz
Spiele: 2
Tore: 0



28 **Lena Goebbling**
Geb.: 08.03.1986
Deutschland
Spiele: 3
Tore: 1



30 **Lisanne Gräwe**
Geb.: 11.02.2003
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



31 **Lotta Cordes**
Geb.: 27.04.2001
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 0

ANGRIFF



7 **Pauline Bremer**
Geb.: 10.04.1996
Deutschland
Spiele: 0
Tore: 0



10 **Svenja Huth**
Geb.: 25.01.1991
Deutschland
Spiele: 4
Tore: 1



11 **Alexandra Popp**
Geb.: 06.04.1991
Deutschland
Spiele: 2
Tore: 3



16 **Rebecka Blomqvist**
Geb.: 24.07.1997
Schweden
Spiele: 2
Tore: 1



17 **Ewa Pajor**
Geb.: 03.12.1996
Polen
Spiele: 2
Tore: 2



22 **Shanice van de Sanden**
Geb.: 02.10.1992
Niederlande
Spiele: 2
Tore: 1

Alle Spiele und Tore beziehen sich auf die Pokalsaison 2020/21



DAS BESTE KOMMT ZUM SCHLUSS

Die nackten Fakten sprechen eine klare Sprache: Die letzte Niederlage im DFB-Pokal kassierten die Fußballerinnen des VfL Wolfsburg am 16. November 2013. Seitdem gewann die Mannschaft 34-mal in Folge, bei einem Torverhältnis von 152:16. Viele haben ihr Glück versucht, den Serientitelträger zu stoppen. Niemand hat es geschafft. Nicht der FC Bayern, nicht Essen, nicht Freiburg, nicht Sand, nicht Berghofen. Nun versucht es die Frankfurter Eintracht. Und eine Tatsache macht den Hessinnen Mut: Die letzte Wolfsburger Niederlage,

die fast acht Jahre zurückliegt, kassierte der VfL – wie es der Zufall will – ausgerechnet gegen Frankfurt. Aber die Zeiten haben sich geändert. Damals war Wolfsburg im Frauenfußball ein aufstrebender Verein, während die Frankfurterinnen, die noch 1. FFC hießen, zur europäischen Spitzenklasse zählten. Mittlerweile haben sich die Kräfteverhältnisse verschoben. Wolfsburg ist inzwischen Stammgast in der Champions League, unterdessen versucht die Eintracht, mit klarem Fokus auf den Nachwuchs, den Anschluss an die Spitzengruppe der FLYERALARM Frauen-Bundesliga herzustellen.

Der VfL Wolfsburg hat den DFB-Pokal der Frauen in den vergangenen sechs Jahren gewonnen. Jetzt will Eintracht Frankfurt diese beeindruckende Serie brechen und das letzte Spiel der Pokalsaison für sich entscheiden. Wie kann das gelingen?



Man kennt sich aus der FLYERALARM Frauen-Bundesliga: Wolfsburgs Lena Goeßling im Zweikampf mit der Frankfurterin Géraldine Reuteler.

Dennoch rechnen sich die Frankfurterinnen Chancen aus, für eine Überraschung zu sorgen. Das betont Trainer Niko Arnautis: „Auch wenn Wolfsburg als Favorit in die Partie geht, wollen wir den Titel nach Frankfurt holen. Die DFB-Pokalendspiele in den vergangenen Jahren haben oft bewiesen, dass eine Überraschung möglich ist. Ich denke zum Beispiel an die SGS Essen, die 2020 erst im Elfmeterschießen verloren hat. Wenn wir einen perfekten Tag erwischen, können wir es schaffen. Wir fiebern diesem Duell entgegen und wollen den DFB-Pokal gewin-

nen. Das war eines unserer Ziele, die wir vor der Saison definiert haben.“

KARTEN NEU GEMISCHT

Im Wolfsburger Lager ist man sich der Möglichkeiten des Gegners bewusst, dennoch nimmt der VfL seine Favoritenrolle an, wie Trainer Stephan Lerch betont: „Frankfurt hat große Qualitäten im Kader. Das haben sie punktuell in dieser Saison gezeigt. Grundsätzlich finde ich, dass sie stärker sind, als es ihre aktuelle Platzierung in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga aussagt. Wenn die Eintracht einen guten Tag hat, brauchen auch wir eine sehr starke Leistung. Wenn wir diese auf den Platz bringen, ist es extrem schwer, uns zu schlagen. So selbstbewusst sind wir.“

Während die Wolfsburgerinnen auf dem Weg ins Endspiel große Hürden aus dem Weg räumen mussten – unter anderem im Halbfinale den FC Bayern –, hat sich die Eintracht recht souverän vor allem gegen unterklassige Konkurrenten durchgesetzt: Nach einem Freilos in der ersten Runde folgten Siege gegen den Regionalligisten Karlsruher SC (8:0) sowie die Zweitligisten RB Leipzig (4:0) und SG 99 Andernach (7:1). Die schwerste Aufgabe lösten die Frankfurterinnen im Halbfinale gegen den Erstligisten SC Freiburg (2:1). Im Endspiel werden die Karten nun neu gemischt. Wer kann sich durchsetzen? Der VfL Wolfsburg, der den Titel insgesamt sieben Mal gewinnen konnte? Oder die Frankfurterinnen, die als 1. FFC mit neun Siegen nach wie vor Rekordchampion im DFB-Pokal sind? Kann die Eintracht die Serie der Wolfsburgerinnen wirklich stoppen? Das Endspiel in Köln wird Antworten auf diese und viele weitere Fragen geben.

TEXT Sven Winterschladen

FOTO Picture Alliance/foto2press

ALLE SPIELE, ALLE TORE

HALBFINALE, 03.-04.04.2021

Eintracht Frankfurt – SC Freiburg 2:1 (0:1)
VfL Wolfsburg – Bayern München 2:0 (2:0)

VIERTELFINALE, 19.-21.03.2021

TSG 1899 Hoffenheim – Bayern München 1:2 (0:1)
VfL Wolfsburg – SV Werder Bremen 7:0 (4:0)
SC Freiburg – 1. FFC Turbine Potsdam 6:3 (2:1)
SG 99 Andernach – Eintracht Frankfurt 1:7 (1:2)

ACHTELFINALE, 05.-06.12.2020, 30.01., 28.02.2021

SV 67 Weinberg – SC Freiburg 1:9 (1:2)
RB Leipzig – Eintracht Frankfurt 0:4 (0:1)
SG 99 Andernach – FSV Gütersloh 2009 6:1 (3:1)
VfL Wolfsburg – MSV Duisburg 3:1 (0:1)
1. FC Köln – TSG 1899 Hoffenheim 1:6 (1:5)
Walddörfer SV Hamburg – Bayern München 0:13 (0:8)
1. FFC Turbine Potsdam – SC Sand 2:1 (1:1)
SV Werder Bremen – SV Meppen 2:2 (1:1, 1:0) n.V., 5:3 i.E.





1_ Dem FC Bayern (links: Klara Bühl, rechts: Hanna Glas) gelang mit dem 13:0 gegen den Walddorfer SV Hamburg und Milena Eggers der höchste Sieg der Saison.

2_ Das rheinische Derby zwischen Köln und Leverkusen ging dank des Treffers von Amber Barrett an den FC.



3_ Die Spielerinnen des SC Opel Rüsselsheim bejubelten ihren Erstrundensieg gegen den 1. FC Nürnberg.

2. RUNDE, 31.10-01.11., 06.12., 13.12.2020

Magdeburger FFC – 1. FFC Turbine Potsdam	0:8 (0:4)
VfL Bochum – VfL Wolfsburg	0:11 (0:5)
Karlsruher SC – Eintracht Frankfurt	0:8 (0:4)
SG 99 Andernach – 1. FC Saarbrücken	3:1 (2:0)
Borussia Bocholt – MSV Duisburg	0:3 (0:1)
FSV Gütersloh 2009 – SGS Essen	3:2 (2:2, 0:1) n.V.
Fortuna Köln – SV Werder Bremen	0:2 (0:0)
RB Leipzig – SB Berghofen	4:1 (3:1)
FC Carl Zeiss Jena – Bayern München	0:2 (0:1)
SC Opel Rüsselsheim – SC Freiburg	0:11 (0:6)
SV Henstedt-Ulzburg – SV Meppen	2:3 (1:2)
FC Ingolstadt 04 – TSG 1899 Hoffenheim	2:4 (2:2, 0:1) n.V.
SV 67 Weinberg – 1. FFV Erfurt	5:0 (1:0)
1. FC Köln – Bayer 04 Leverkusen	1:0 (0:0)
SV Göttelborn – SC Sand	1:4 (0:1)
TV Jahn Delmenhorst – Walddorfer SV Hamburg	1:2 (0:2)

1. RUNDE, 19.-20.09., 26.-27.09.2020

BSV Grün-Weiss Neukölln – SV Meppen	0:9 (0:3)
Borussia Mönchengladbach – SV Werder Bremen	0:5 (0:3)
SV 67 Weinberg – SV Holzbach	7:1 (2:0)
Holstein Kiel – SV Berghofen	1:2 (0:0)
FC Ingolstadt 04 – FC Würzburger Kickers	3:2 (2:0)
SV Gottenheim – 1. FC Saarbrücken	3:6 (2:1)
SV Alberweiler – SG 99 Andernach	0:2 (0:0)
FSV Gütersloh 2009 – Arminia Bielefeld	5:1 (2:1)
SSV Rhade – Borussia Bocholt	0:1 (0:1)
Magdeburger FFC – BV Cloppenburg	kampflos
Fortuna Köln – FSV Babelsberg 74	3:0 (0:0) n.V.
RB Leipzig – 1. FFC Niederkirchen	2:0 (1:0)
SV Budberg – SV Henstedt-Ulzburg	0:3 (0:2)
1. FC Riegelsberg – Karlsruher SC	1:1 (1:1, 1:0) n.V., 3:4 i.E.
SC Opel Rüsselheim – 1. FC Nürnberg	0:0 n.V., 5:4 i.E.
TV Jahn Delmenhorst – ATS Buntentor	8:1 (2:1)
VfL Bochum – FC Viktoria 1889 Berlin	3:0 (2:0)
1. FFC Erfurt – FC Phoenix Leipzig	3:1 (1:0)
TuS Wörrstadt – SV Göttelborn	0:5 (0:3)
Rostocker FC 1895 – Walddorfer SV Hamburg	0:2 (0:1)

„DAS WÄRE D AUF DER TOR

Das DFB-Pokalfinale ist auch ein Duell der Trainer. Frankfurts Coach Niko Arnautis fordert Wolfsburgs Stephan Lerch heraus, der inzwischen Stammgast in Köln ist. Im Doppelinterview ordnen die beiden Trainer den Stellenwert des DFB-Pokals aus ihrer Sicht ein, sie sprechen über Titelchancen und einen emotionalen Abschied.



IE KIRSCHKE

TE“



2

1–2_Niko Arnautis (links) steht in seinem ersten DFB-Pokalfinale, für Stephan Lerch ist es bereits das vierte als Cheftrainer.

Herr Arnautis, Herr Lerch, wie groß ist Ihre Vorfreude vor dem DFB-Pokalfinale, das leider zum zweiten Mal in Folge unter den Bedingungen der Corona-Pandemie stattfinden muss?

Stephan Lerch: Es ist natürlich schade, dass keine Zuschauer dabei sein dürfen. Aber das hat sich in den vergangenen Monaten ja leider schon zu einer unschönen Gewohnheit entwickelt. Wir wissen, dass unsere Fans uns vor dem Fernseher die Daumen drücken werden. Allerdings wollen wir nicht jammern. Wir sind froh, dass wir unserem Beruf nachgehen können. Viele andere können das derzeit nicht. Dass wir hier ein Privileg genießen, ist uns bewusst. Umso mehr freuen wir uns auf die Partie und wollen den DFB-Pokal zum siebten Mal hintereinander nach Wolfsburg holen.

Niko Arnautis: Ich stimme Stephan in allen Punkten zu – nur beim letzten Aspekt muss ich widersprechen (lacht). Auch wenn Wolfsburg als Favorit in die Partie geht, wollen wir den Titel nach Frankfurt holen. Die DFB-Pokalendspiele in den vergangenen Jahren haben oft bewiesen, dass eine Überraschung möglich ist. Ich denke zum Beispiel an die SGS Essen, die 2020 erst im Elfmeterschießen verloren hat. Wenn wir einen perfekten Tag erwischen, können wir es schaffen. Wir fiebern diesem Duell entgegen. Für einige von uns ist es eines der größten Spiele der Karriere bisher. Der DFB-Pokal ist sexy und die Frankfurter Vereine haben in diesem Wettbewerb oft tolle Erfolge gefeiert, wie die Eintracht-Männer zuletzt 2018. Wir wollen daran anknüpfen. Wir wollen den Titel holen. Das war eines unserer Ziele, die wir vor der Saison definiert haben.

Es ist eine sehr schwierige Aufgabe, die Sie nun lösen müssen: Der VfL Wolfsburg hat den Titel in den vergangenen sechs Jahren gewonnen.

Arnautis: Irgendwann wird diese Serie reißen, davon bin ich überzeugt. Wir werden alles dafür tun, dass wir diejenigen sind, die Wolfsburg stoppen können. Auch wenn es mir natürlich persönlich für Stephan leidtun würde, wenn er sich womöglich ohne Titel in dieser Saison aus Wolfsburg verabschieden müsste. Aber so ist der Sport. Dieses Endspiel wird für Wolfsburg kein Zuckerschlecken. Wir stehen im Finale, allein das ist schon ein riesiger Erfolg. Aber jetzt wollen wir mehr, wir sind noch nicht satt. Egal, was passiert: Wir müssen nach dem Spiel stolz auf unsere Leistung sein. Wenn wir das schaffen, haben wir viel erreicht.

Lerch: Der DFB-Pokal ist auch für mich persönlich ein ganz besonderer Wettbewerb. Ich bin 2013 nach Wolfsburg gekommen und habe noch keine Finalniederlage erlebt, wenn ich vor Ort war. Jedes Mal, wenn wir im Endspiel standen, haben wir es auch gewonnen. Ich werte das mal als gutes Omen. Und ich hätte natürlich nichts dagegen, wenn das so bliebe (schmunzelt).

Arnautis: Das Schöne an unserer Situation ist, dass wir nur gewinnen können. Wir wollen diesen Tag genießen. Der Finaleinzug ist für uns schon großartig. Alles Weitere wäre die Kirsche auf der Torte. Bei Wolfsburg ist die Ausgangslage vielleicht etwas anders. Der VfL ist sicherlich in die Saison gegangen, um mehr als nur einen Titel zu holen. Aber das spielt für uns natürlich keine Rolle.

Wie fühlt es sich an, Stammgast in Köln zu sein, Herr Lerch?

Lerch: Ich bin auf jeden Fall sehr, sehr gerne dort. Wenn ich vor dem Spiel im Hotel bin, aus dem Fenster schaue und Stadion sowie Kölner Dom sehe, dann freue ich mich. Ich habe mit Wolfsburg fünfmal den DFB-Pokal geholt, drei Titel als Cheftrainer und zwei als Assistent von Ralf Kellermann. Beim Triumph 2015 war ich als Zuschauer vor Ort, weil ich zu dieser Zeit noch die zweite Mannschaft des VfL betreut habe.



3_Lerch (hier mit Kathrin Hendrich) wird den VfL nach der Saison verlassen. Er übernimmt die U 17-Junioren der TSG 1899 Hoffenheim.

Herr Arnautis, erst vor dieser Spielzeit ist die Frauenfußball-Abteilung vom 1. FFC zur Eintracht übergegangen. Jetzt könnten Sie direkt den ersten Titel in der Historie verankern.

Arnautis: Wir würden unsere FFC-Erfolgsgeschichte mit dem ersten Titel unter dem Adler-Dach fort-schreiben und als Rekord-Pokalsieger den VfL nicht näher an unsere bisher neun gewonnenen Titel herankommen lassen. Das wäre natürlich großartig. Aber davor haben wir noch eine riesige Hürde zu nehmen. Wir trauen uns das allerdings zu. Wir glauben an unsere Chance und wollen diese nutzen. Wir wollen die Saison krönen.

Lerch: Die Frankfurterinnen haben große Qualität im Kader. Das haben sie punktuell in dieser Saison gezeigt. Grundsätzlich finde ich, dass sie stärker sind, als es ihre aktuelle Platzierung in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga aussagt. Wenn die Eintracht einen guten Tag hat, brauchen auch wir eine sehr starke Leistung. Wenn wir diese auf den Platz bringen, ist es extrem schwer, uns zu schlagen. So selbstbewusst sind wir.

Wenn's gut werden muss.



Zuhause fühlen

wie noch nie!

www.richtiggut.de



Folgen Sie uns auf:





4_2017 übernahm Arnautis die erste Mannschaft des 1. FFC Frankfurt, nach der Fusion mit der Eintracht im vergangenen Sommer wurde er auch Trainer des neuen Teams. Eine seiner Leistungsträgerinnen ist Nationalspielerin Sophia Kleinherne.

Wie schauen Sie persönlich auf das erste Jahr unter dem Dach der Eintracht zurück?

Arnautis: Aus meiner Sicht war es genau die richtige Entscheidung, die Kräfte zu bündeln. Wir sind nach der Fusion mit einer riesigen Euphorie gestartet und hatten dann eine Phase, in der die Ergebnisse teilweise nicht zu unseren Leistungen gepasst haben. Wir haben uns unter Wert geschlagen. Zuletzt haben wir uns wieder stabilisiert und sind zufrieden mit der sportlichen Entwicklung. Rückschläge waren einkalkuliert. Wichtig ist, dass man die richtigen Schlüsse zieht, um gestärkt daraus hervorzugehen. Das ist meiner Meinung nach gelungen. Wir sind auf dem richtigen Weg. Man darf nicht vergessen, dass wir mit Laura Freigang, Sjoeko Nüsken und Sophia Kleinherne drei Spielerinnen in die DFB-Auswahl gebracht haben. Merle Frohms war schon Nationalspielerin, als sie zu uns kam. Aber das ist unser Plan: Wir wollen junge Spielerinnen, aber auch uns als Mannschaft weiterentwickeln.

Kann dieser Weg in naher Zukunft über Platz drei in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga möglicherweise wieder nach Europa führen?

Arnautis: Mir ist klar, dass die Erwartungshaltung nach den Erfolgen des Frauenfußballs in Frankfurt in den vergangenen Jahren sehr hoch ist. Aber wir hatten vor einigen Jahren einen Umbruch hinter uns und verfolgen eine neue Philosophie. Die alten FFC-Zeiten sind mit der Gegenwart überhaupt nicht mehr zu vergleichen. Deshalb hätte ich es für falsch gehalten, Europa schon in der ersten Eintracht-Saison als Ziel auszugeben. Wir haben nun eine Saison hinter uns, mit der wir gut leben können und die wir mit einem Titel abschließen können. Auf dieses Fundament, das wir gelegt haben, wollen wir aufbauen und uns Schritt für Schritt – und vor allem nachhaltig – entwickeln. Wir wollen gesund wachsen und dann mittelfristig die Früchte ernten.

Für Sie wird es das vorletzte Spiel als Trainer des VfL Wolfsburg sein, Herr Lerch. Spüren Sie bereits Wehmut wegen des nahenden Abschieds?

Lerch: In der einen oder anderen ruhigen Minute habe ich darüber natürlich schon nachgedacht. Die Spiele werden weniger, der Abschied naht. Es kommt noch das DFB-Pokalfinale und danach der Abschluss in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Wenn dann wirklich Schluss ist, wird es wahrscheinlich emotional. Ich würde es mir für das Team und den gesamten Verein wünschen, dass ich mich mit mindestens einem Titel verabschieden kann. Es ist schon etwas Wehmut dabei und auch die Erinnerungen an tolle Erfolge kommen manchmal hoch. Ich versuche, dies so weit wie möglich auf die Seite zu schieben. Denn insgesamt geht es weniger um mich. Es wäre schön, noch einmal einen großen Moment zusammen erleben zu dürfen. Das wäre der Lohn einer großartigen Zeit.

TEXT Sven Winterschladen

FOTOS (1, 4) Picture Alliance/Foto Huebner, (2) Picture Alliance/foto2press, (3) imago/Jan Huebner



ERGO

PARTNER
DFB-POKAL FRAUEN

Damit aus Hinfällen wieder Aufstehen wird.

Die neue ERGO Unfallversicherung hilft mit ausgezeichneten Leistungen.

Alle 4 Sekunden passiert in Deutschland ein Unfall. ERGO unterstützt Sie genau dann – zum Beispiel mit umfangreichen Reha-Maßnahmen.

Jetzt bei Ihrem ERGO Berater vor Ort oder auf [ergo.de](https://www.ergo.de)

Franke | Bornberg

Unfallversicherung
Topschutz o. Ges.-Fragen
ERGO Versicherung AG

Best
inkl. Unfall-Hilfe Plus
und Verletzungsgeld Plus

25 Jahre
fb-rating.de

FFF
hervorragend

Produkt 03|2021
Rating 01|2021

ERGO

STARKE

1. RUNDE

FREILOS



2. RUNDE

31.10.2020

KARLSRUHER SC – EINTRACHT FRANKFURT 0:8 (0:4)

Karlsruhe: Wiesiolek (46. Seiler) – Eichler (18. Knoll), Wolff, Halm, Rogée (70. Goß), Nagel (53. Grünbacher), Häfele, Züfle, Schomaker, Müller, Zweigner-Genzer

Frankfurt: Frohms – Hechler, Kleinherne (64. Kirchberger), Störzel (46. Steck), Küver, Nüsken, Mauron, Pawollek (60. Köster), Feiersinger (60. Panfil), Freigang, Reuteler (46. Martinez)

Tore: 0:1 Freigang (3.), 0:2 Feiersinger (11., Foulelfmeter), 0:3 Reuteler (21.), 0:4 Freigang (43.), 0:5 Pawollek (56.), 0:6 Martinez (60.), 0:7 Martinez (73.), 0:8 Freigang (90.)

Schiedsrichterin: Appelmann (Alzey)

Gelbe Karten: keine



ACHELFINALE

06.12.2020

RB LEIPZIG – EINTRACHT FRANKFURT 0:4 (0:1)

Leipzig: Busse – Kaiser, Gaus (77. Metzner), Weilharter, Frank (61. Reichenbach), Ringsing, Herrmann, Mauly, Fudalla (77. Schaller), Teubner (61. Gerrits), Müller (85. Misch)

Frankfurt: Frohms – Hechler (78. Steck), Kirchberger (78. Störzel), Kleinherne, Küver, Feiersinger, Pawollek, Reuteler (73. Panfil), Freigang (73. Köster), Dunst (73. Martinez), Prašnikar

Tore: 0:1 Reuteler (9.), 0:2 Kirchberger (54.), 0:3 Dunst (56.), 0:4 Prašnikar (71.)

Schiedsrichterin: Wacker (Marbach/Neckar)

Gelbe Karten: keine

SERIE

Wo die Eintracht aufkreuzte, war immer was los. Im ersten Jahr unter neuem Namen schaffte es das Team gleich ins Endspiel.



VIERTELFINALE

21.03.2021

SG 99 ANDERNACH – EINTRACHT FRANKFURT 1:7 (1:2)

Andernach: Theisen – Wagner, Weingarz (82. Hisenaj), Schumacher, Umbach (90. Poppe), Schäfer, Zilligen (88. Weinel), Engels (46. Dillenburg), Asteroth, K. Schermuly, Hornberg (82. Lang)

Frankfurt: Frohms – Santos, Kleinherne (63. Jóhannsdóttir), Kirchberger, Küver (63. Hechler), Feiersinger (63. Mauron), Pawollek, Reuteler (63. Nüsken), Freigang, Dunst, Prašnikar (72. Panfil)

Tore: 0:1 Reuteler (9.), 1:1 Hornberg (14.), 1:2 Dunst (35.), 1:3 Reuteler (48.), 1:4 Dunst (60.), 1:5 Dunst (69.), 1:6 Freigang (79.), 1:7 Mauron (81.)

Schiedsrichterin: Duske (Leverkusen)

Gelbe Karte: Wagner



HALBFINALE

03.04.2021

EINTRACHT FRANKFURT – SC FREIBURG 2:1 (0:1)

Frankfurt: Frohms – Santos (67. Hechler), Kleinherne, Kirchberger, Küver, Nüsken, Pawollek, Feiersinger, Freigang, Dunst (89. Mauron), Prašnikar (90. Störzel)

Freiburg: Nuding – Karl, Vojteková (87. Zicai), Stegemann, Knaak, Kayicki (60. Fellhauer), Minge, Starke (87. Büchele), Müller, Steuerwald, Memeti (78. Buser)

Tore: 0:1 Müller (14.), 1:1 Prašnikar (47.), 2:1 Küver (63.)

Schiedsrichterin: Heimann (Gladbeck)

Gelbe Karte: Santos

WHAT A



1

An Pokalendspiele in jüngerer Vergangenheit haben sie bei Eintracht Frankfurt gute Erinnerungen. Dazu wollen jetzt auch die Frauen beitragen. Nationaltorhüterin Merle Frohms peilt in ihrem ersten Jahr im Verein den ersten Titel an.

15

Länderspiele hat Frohms bislang absolviert (13 Siege, nur 7 Gegentore)

FEELING!

Ihre Verpflichtung bedeutete eine Duftmarke: Als die gerade aus der Fusion mit dem 1. FFC Frankfurt entstandenen Frauen von Eintracht Frankfurt im vergangenen Sommer den Neuzugang Merle Frohms verkündeten, waren die Ambitionen des Projekts mittel- und langfristig hinterlegt. Die Nummer eins der Nationalmannschaft wird nicht ohne Grund verpflichtet. Und die gebürtige Cellerin hatte ja auch ihre Vorstellungen, in die Frauenfußball-Hochburg Frankfurt zu wechseln. „Ich bin persönlich super zufrieden. Ich habe mich weiterentwickeln können“, sagt die 26-Jährige. Das Pokalfinale gegen den VfL Wolfsburg, ihren Ex-Klub, wo sie lange im Schatten von Almuth Schult stand, ehe sie sich 2018 dem SC Freiburg anschloss, kommt wie gerufen. „Für uns ist das ein Highlight. Wir können eine durchschnittliche Bundesliga-Saison mit diesem Finale krönen. Wir fiebern alle diesem Spiel entgegen.“ Auch sie sieht diese Partie als Gelegenheit, Zeugnis von ihrem persönlichen Reifeprozess abzulegen. Zu ihren exzellenten Reflexen auf der Linie kommt deutlich mehr Präsenz im Strafraum. Und lauter ist sie als Dirigentin aus der hintersten Reihe auch geworden.

Auch wenn in Köln wegen der Pandemie die Zuschauer fehlen: „Dieses Finale hat ein besonderes Feeling.“ Speziell für die Eintracht, wo die Männer mit den Pokal-Endspielen 2017 und 2018 für ein besonderes Hochgefühl sorgten. Die Eintracht-Torfrau verhehlt nicht, dass die Ausgangslage fast die gleiche ist wie 2018, als die Männer den großen FC Bayern in Berlin bezwangen. „Wolfsburg ist ein richtiger Brocken, die Mannschaft hat viel Selbstvertrauen, viele erfahrene Spielerinnen. Aber umso motivierter werden wir sein“, sagt Frohms. Dass Frankfurt einen starken Rückhalt benötigt, um die Über-

raschung zu schaffen, versteht sich von selbst. Aber das war die 1,75 Meter große Torhüterin im Bundesliga-Alltag oft genug. An ihr lag die durchwachsene Bundesliga-Saison am allerwenigsten.

LANGFRISTIG GEBUNDEN

Ein Ruck sei durchs Team nach der 2:3-Niederlage bei Bayer Leverkusen Ende März gegangen. „Danach haben wir uns noch einmal ausgesprochen. Seitdem spielen wir ein bisschen dreckiger“, erzählt sie und schmunzelt. Sie hat sich bewusst langfristig an Eintracht Frankfurt gebunden. Besondere Bedeutung hat ihre Zusammenarbeit mit Torwarttrainer Marcel Schult, der für Training, Analyse und Austausch zur Verfügung steht. Die intensivere, individuellere Betreuung war eine Voraussetzung für die Luftveränderung vom Breisgau in die Bankenmetropole, wo sie parallel zum Fußball noch ein BWL-Studium absolviert.

Privat fühlt sie sich wohl in einer multikulturellen Stadt, die sie wegen der Corona-Krise aus ihrem Wohnort im lebendigen Stadtteil Bockenheim noch nicht so erkunden konnte, wie sie wollte. Aber sportliche Ziele stehen bei ihr ohnehin vornean: Klar ist auch, dass die 15-malige Nationaltorhüterin in der EM-Saison die Nummer eins der DFB-Frauen bleiben möchte. Daher will sich Merle Frohms auch auf Vereinsebene am besten bald international zeigen: Die Qualifikation für die Women's Champions League ist kommende Spielzeit das erklärte Ziel der ehrgeizigen Torhüterin.

TEXT Frank Hellmann

FOTO Picture Alliance/ZUMAPRESS.com/Julia Kneissl

Dank ihrer zahlreichen Treffer und ihrer erfrischenden Art ist Laura Freigang zu einem Gesicht der Eintracht-Frauen geworden. Auch in der Nationalmannschaft läuft es richtig gut. Fehlt eigentlich nur noch ein Titel.



1

DIE MISCHUNG MACHT'S

1-2_Mit 17 Saisontreffern belegt Laura Freigang Platz zwei in der Torschützinnenliste der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.

Laura Freigang erging es einst nicht anders als den meisten Fans von Eintracht Frankfurt. Als sich die Fußballerinnen der Eintracht im vergangenen Jahr auf Betreiben von Trainer Niko Arnautis Ausschnitte des Kinofilms „Die Rückkehr des Pokals“ ansahen, überkam auch die Torjägerin „ein Gänsehautgefühl“. Der Streifen bündelt all die vom Pokalsieg 2018 ausgelösten Emotionen in packenden Bildern. Vermutlich gibt es keine bessere Einstimmung, um nach der im vergangenen Sommer erfolgten Fusion mit dem 1. FFC Frankfurt die besondere Pokalgeschichte des Klubs zu erzählen. „Ich bin mir sicher, dass wir daraus einige Energie schöpfen können“, sagt die Frankfurter Nummer zehn vor dem Endspiel gegen den VfL Wolfsburg. „Ich stand noch nie in solch einem Finale. Ich versuche alles mitzunehmen, und natürlich wollen wir nach der mittelmäßigen Bundesliga-Saison jetzt auch erfolgreich sein.“

Auch wenn es tabellarisch so aussieht, dass den FC Bayern und VfL Wolfsburg vom Rest der FLYERALARM Frauen-Bundesliga gerade Welten trennen, sagt die 23-Jährige: „Wenn wir unsere Leistung bringen, sind wir nicht so weit weg von den Champions-League-Plätzen. Wir brauchen nächste Saison eine größere Konstanz.“ Ihr Ziel ist es, „mit Frankfurt in der Champions League zu spielen“. Zuerst aber will ihr entwicklungsfähiges Team dem favorisierten Titelverteidiger in Köln einen echten Pokalfight liefern.

EINIGES ERREICHT

Persönlich hat Laura Freigang in dieser Spielzeit bereits einiges erreicht, „da kann ich mich nicht beschweren“: Sie stieg als treffsichere Offensivkraft

„WENN WIR UNSERE LEISTUNG BRINGEN, SIND WIR NICHT SO WEIT WEG VON DEN CHAMPIONS-LEAGUE-PLÄTZEN.“

zu einer Stütze und mit ihrem erfrischenden Auftreten zu einem Gesicht der Eintracht-Frauen auf. Einmal zierte ihr Konterfei die Titelseite des Eintracht-Magazins, das gemeinhin Stars wie Kevin Trapp, Makoto Hasebe oder André Silva vorbehalten ist. An das neue Projekt unter dem Adler-Dach band sich Freigang, die beim FSV Oppenheim und später beim TSV Schott Mainz fußballerisch in der Rhein-Main-Region groß wurde, voller Überzeugung. Ein USA-Aufenthalt, bei dem sie an der Pennsylvania State University die enorme Wertschätzung für den Frauenfußball spürte, hat sie menschlich reifen lassen. Dass sich diesbezüglich in Deutschland noch mehr tun könnte, hat sie häufiger betont.

Nachhaltig hat sie auch im Nationalteam auf sich aufmerksam gemacht, wo ihr sechs Einsätze für sieben Tore genügten. Zuletzt traf sie gegen Top-Nationen wie die Niederlande, Australien oder Norwegen. „Sie hat im physischen Bereich große Schritte gemacht. Dass sie vor dem Tor eine Coolness mitbringt, hat sie mehrfach bewiesen“, lobte Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg zuletzt. „Sie ist ein unheimlich guter Typ, der ein bisschen anders ist als die anderen.“ Ihre positive, offene Art schätzen die Mitspielerinnen. Laura Freigang studiert noch Sportwissenschaften, interessiert sich für Themen wie gesunde Ernährung, weiß aber auch, wo es in der Frankfurter City Erdnussbutterkuchen zu kaufen gibt. Auf die richtige Mischung kommt es eben nicht nur im Fußball an.

TEXT Frank Hellmann

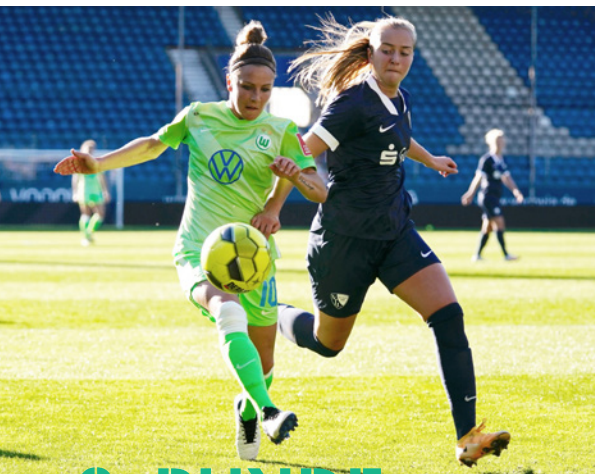
FOTOS (1) imago/Jan Huebner, (2) Getty Images/Maja Hitič



Zum siebten Mal hintereinander stehen die Wölfinnen im Pokalfinale – auf diesem Weg schafften sie es diesmal.

1. RUNDE

FREILOS



2. RUNDE

31.10.2020

VFL BOCHUM – VFL WOLFSBURG 0:11 (0:5)

Bochum: Matuszek – Brinkert (46. Kilić), Meißner, Schmidt, An. Vogel, Wilhelm, Maiwald (71. Yaprak), Angrick, Al. Vogel (83. Öncü), Dej (84. Hallmann), Radke (71. Homann)

Wolfsburg: Abt – Hendrich (68. Dickenmann), Goeßling, Janssen (61. Wedemeyer), Rauch (77. Rolfö), Oberdorf, Engen (61. Cordes), Wolter, Huth, Jakabfi, Sævik (68. Blässe)

Tore: 0:1 Jakabfi (1.), 0:2 Oberdorf (11.), 0:3 Jakabfi (24.), 0:4 Jakabfi (28.), 0:5 Sævik (38.), 0:6 Goeßling (48., Foulelfmeter), 0:7 Jakabfi (51.), 0:8 Rauch (61.), 0:9 Oberdorf (67.), 0:10 Wolter (80.), 0:11 Oberdorf (82.)

Schiedsrichterin: Duske (Leverkusen)

Gelbe Karten: An. Vogel – Abt

Besonderes Vorkommnis: Meißner schießt Foulelfmeter an den Pfosten (57.)

ZURÜCK



ACHTELFINALE

06.12.2020

VFL WOLFSBURG – MSV DUISBURG 3:1 (0:1)

Wolfsburg: Abt – Wedemeyer, Goeßling, Janssen, Rauch, Engen, Oberdorf, Wolter (46. van de Sanden), Huth (90. Cordes), Rolfö (67. Jakabfi), Sævik (80. Dickenmann)

Duisburg: Kämper – Halverkamps, Fürst, Hilbrands, Debitzki, Hochstein (88. Angerer), Morina, Maierhofer, Cin (80. O'Riordan), Lange, Baucom

Tore: 0:1 Baucom (27.), 1:1 Janssen (55.), 2:1 Sævik (63.), 3:1 van de Sanden (90.)

Schiedsrichterin: Derlin (Bad Schwartau)

Gelbe Karten: keine

IN KÖLN



VIERTELFINALE

20.03.2021

VFL WOLFSBURG – WERDER BREMEN 7:0 (4:0)

Wolfsburg: Kiedrzynek – Hendrich, Doorsoun, Janssen, Rauch, Oberdorf (57. Jakabfi), Engen, Huth (69. Wolter), Popp (81. Goeßling), Rolfö (57. Pajor), Blomqvist (69. Svava)

Bremen: Pauels – Timmermann, Jaser (63. Keles), Ulbrich, Hausdorff, Radosavljević (63. Walter), Walkling, Wichmann, Gidion (81. Volkmer), Lührßen (46. Kofler), Goddard

Tore: 1:0 Blomqvist (28.), 2:0 Popp (30.), 3:0 Oberdorf (39.), 4:0 Huth (42.), 5:0 Jaser (53., Eigentor), 6:0 Popp (74.), 7:0 Pajor (82.)

Schiedsrichterin: Kunkel (Hamburg)

Gelbe Karten: keine



HALBFINALE

04.04.2021

VFL WOLFSBURG – BAYERN MÜNCHEN 2:0 (2:0)

Wolfsburg: Kiedrzynek – Hendrich, Doorsoun, Janssen, Rauch, Oberdorf, Engen, Huth, Popp (87. Jakabfi), Blomqvist (46. Rolfö), Pajor (72. van de Sanden)

München: Benkarth – Glas (62. Simon), Wenninger (46. Boye Sørensen), Hegering, Ilstedt, Magull, Zadrazil (82. Laudehr), Beerenteyn, Dallmann (46. Asseyi), Bühl, Schüller

Tore: 1:0 Popp (13.), 2:0 Pajor (45.)

Schiedsrichterin: Kunkel (Hamburg)

Rote Karte: Boye Sørensen (90., Notbremse)

Gelbe Karten: Blomqvist, Popp, Oberdorf – Ilstedt



DANN IST'S

Der Apfelbaum daheim im Garten in Gevelsberg hat sich immer noch nicht richtig erholt. Auf der dem Rasen zugewandten Seite fehlen Äste, Äpfel hängen dort schon länger nicht mehr. Die abgebrochenen Zweige sind die wohl ältesten Spuren, die Lena Oberdorf in ihrer Karriere hinterlassen hat. Jetzt kümmert sich ein professioneller Gärtner darum. „Vielleicht“, sagt sie lachend, „kann der ja noch was retten.“ Wenn es beim Kicken mit Bruder und Schwester im heimischen Garten zur Sache ging, flogen Bälle durch die Luft und Äpfel vom Baum. Und es ging immer zur

Sache, wenn Lena Oberdorf Fußball spielte. Mit älteren Jungs, beim TuS Ennepetal, bei der TSG Sprockhövel. Sie gehört zu einer Generation, in der Mädchen längst mit größerer Selbstverständlichkeit mitkicken als noch vor 15 oder 20 Jahren. „Und ich war immer relativ robust“, erzählt Oberdorf, „konnte immer mithalten. Die körperlichen Unterschiede sind bis zur C-Jugend ohnehin nicht so groß.“

Ihre Entschlossenheit hob sie heraus aus der Reihe der Talente um sie herum, mit zwölf Jahren wurde

Mit dem Finale in Köln hat Lena Oberdorf noch eine Rechnung offen. Im Vorjahr verlor sie hier mit der SGS Essen gegen ihr jetziges Team. In Grün soll es nun nicht nur Komplimente geben, sondern auch den Pokal.

IE IDA

sie Nachwuchs-Nationalspielerin, mit 15 Europameisterin, mit 17 – mittlerweile bei der SGS Essen in der Bundesliga gelandet – absolvierte sie ihr erstes A-Länderspiel. Jetzt ist sie 19, Stammspielerin beim VfL Wolfsburg und in der DFB-Auswahl. In der Winterpause, daheim bei den Eltern mit dem lädierten Apfelbaum im Garten, hat sie mal einen Moment gefunden, um über alles nachzudenken. „Da habe ich dann realisiert: Wow, krass, ich habe echt viel gespielt.“ Dabei war sie eigentlich nach Wolfsburg gekommen, um „reinzuschnuppern, zu lernen, das

Niveau wie bei der Nationalmannschaft jeden Tag im Training zu erleben. Dass ich so viel Spielzeit bekomme, damit hatte ich gar nicht gerechnet.“

WEGBEGLEITERIN POPP

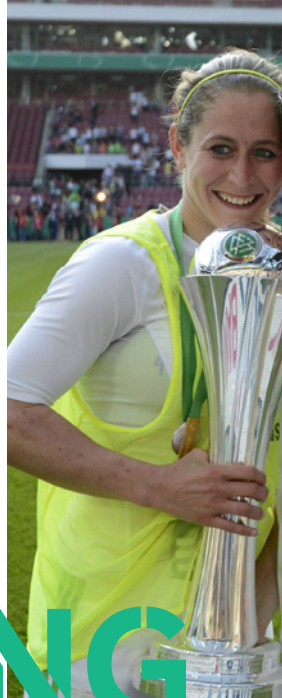
Dass Alexandra Popp in dieser Saison Verletzungspech hatte, machte Oberdorf in Wolfsburg erst recht unentbehrlich, und überhaupt gehört Popp immer irgendwie zur Karriere der jungen Wolfsburger Nummer 5 dazu. Beide kommen aus derselben Stadt, Popp war mindestens so etwas wie eine Leitfigur für Oberdorf. Die Kapitänin der deutschen Nationalmannschaft spielte schon Fußball im Fernsehen, als Klein-Lena noch von ihrer Mutter wegen der abgeschossenen Äpfel getadelt wurde. In der Nationalmannschaft spielten beide schon miteinander, als sich vor einem Jahr die Wege auf der ganz großen Bühne kreuzten. Im DFB-Pokalfinale lieferten Oberdorf und die SGS Essen dem VfL Wolfsburg einen großen Kampf, verloren erst im Elfmeterschießen. Anschließend nahm Popp die kommende Wolfsburgerin, deren Wechsel bereits feststand, kurz beiseite, „sie hat mir gesagt, dass sie es mir gegönnt hätte, dass ich jetzt eben für den VfL Gas geben soll, um wieder in dieses Finale zu kommen. Und dann meinte sie noch: ‚Wenn du dann so spielst wie heute, dann gewinnen wir das Ding.‘“

Nun also steht tatsächlich der nächste Pokal-Versuch für Oberdorf an, diesmal im grünen Trikot. Und wieder einmal ist sie in ihrer Rolle als unermüdliche Spielerin zwischen den Strafräumen ganz besonders wichtig, weil Popp wegen einer Knie-OP nicht dabei sein kann. Ganz schön viel Druck für eine 19-Jährige, die auf dem Spielfeld und in Interviews erstaunlich reif wirkt. „Meine Eltern haben mir früh beigebracht, Verantwortung zu übernehmen“, sagt sie – und fügt lachend hinzu: „Neben dem Platz quatsche ich aber viel, und das ist dann nicht immer sinnvolles Zeug. Doch wenn es auf dem Platz darauf ankommt, dann bin ich da.“

TEXT Andreas Pahlmann

FOTO Picture Alliance/foto2press

Wenn Zsanett Jakabfi im DFB-Pokalfinale stand, hat sie noch immer gewonnen. Jetzt, bei ihrer achten Teilnahme, wäre ein Erfolg besonders emotional. Nach der Saison beendet die Ungarin ihre Karriere.



ALLE ACHTUNG





2

1_ In der aktuellen Bundesliga-Saison ist Zsanett Jakabfi mit zehn Treffern Wolfsburgs beste Torschützin.

2_ 2013 gewann Jakabfi mit den Wolfsburgerinnen (links: Anna Blässe) zum ersten Mal den DFB-Pokal, sechs weitere Siege folgten.

19

Tore erzielte Jakabfi in ihren 32 Pokaleinsätzen

Finen Moment lang muss sie überlegen. „Ich glaube, das ist jetzt das achte Mal“, antwortet sie auf die Frage, wie oft sie schon mit dem VfL Wolfsburg ins Pokalfinale eingezogen ist. „Aber ich weiß genau, dass wir jedes Mal gewonnen haben“, sagt sie mit einem Lachen. Beides stimmt: Jakabfi steht zum achten Mal im Pokalfinale – und hat jedes Mal gewonnen. Zuletzt sechsmal in Folge. Diese unglaubliche Serie würde sie gerne ausbauen. „Es ist ein tolles Gefühl, diesen Pokal zu gewinnen“, sagt sie aus langjähriger Erfahrung. „Wir sind hoch motiviert.“ Hinzu kommt: Es ist für Zsanett Jakabfi die letzte Gelegenheit, den „Pott“ mit nach Niedersachsen zu nehmen. Das Finale in Köln ist das vorletzte Spiel ihrer Profikarriere. Nach dem Bundesliga-Spiel gegen Werder Bremen am 6. Juni ist Schluss.

Ende Januar machte Jakabfi ihr Karriere-Ende offiziell. Nach zwölf Jahren mit sechs Meisterschaften, zwei Champions-League-Titeln und den sieben Triumphen im Pokal. Der sportliche Höhepunkt ihrer zwölf Jahre in Wolfsburg war der erste Champions-League-Erfolg 2013 in London, als der VfL völlig überraschend durch ein Elfmertor von Martina Müller mit 1:0 gegen den turmhohen Favoriten Olym-

pique Lyon gewann. „Bevor ich nach Deutschland gekommen bin, war es immer mein Traum, einmal die Champions League zu gewinnen“, erzählt Jakabfi. 2014 folgte sogar der zweite Wolfsburger Triumph in der Königsklasse mit dem 4:3-Erfolg in Lissabon gegen die Schwedinnen vom Tyresö FF. In der Saison 2016/2017 wurde die Wolfsburgerin mit acht Treffern sogar Torschützenkönigin der Champions League, obwohl der VfL schon im Viertelfinale am späteren Titelträger aus Lyon scheiterte.

„EINFACH EIN GEFÜHL“

2009 war Jakabfi, die von allen nur „Jay“ genannt wird, vom MTK Budapest FC nach Wolfsburg gewechselt, wo sie schnell heimisch wurde. Der Wohlfühlfaktor war für sie immer sehr hoch in der VW-Stadt. Einen Grund, den Verein zu wechseln, habe sie nie gehabt, sagt Jakabfi: „Ich habe viele Freunde in Wolfsburg gefunden, mit denen ich auch weiterhin in Kontakt bleiben werde.“ Die Entscheidung, ihre so erfolgreiche Laufbahn zu beenden, hat die Ungarin schon im Sommer 2020 getroffen. „Ich kann es schwer erklären, warum ich aufhöre. Es ist einfach ein Gefühl“, sagt die 31-Jährige, die in dieser Saison als erfolgreichste Wolfsburger Spielerin bisher zehn Bundesliga-Treffer erzielt hat. Und das, obwohl sie nicht immer zum Stammpersonal des letztjährigen Doublesiegers zählt. Eine Rolle, die Jakabfi immer akzeptiert hat. Schlechte Laune zählt nicht zu ihrem Gefühls-Repertoire. Zu Überlegungen, ihren Rücktrittsanschluss zu überdenken, habe ihre tolle Torquote aber nicht geführt, sagt die Offensivspielerin. Denn: „Ich weiß, dass diese Entscheidung richtig ist.“

Der VfL hätte allerdings gerne mit Jakabfi verlängert. Die sportliche und menschliche Wertschätzung für die Ungarin ist ungemein hoch. Wolfsburgs Sportlicher Leiter Ralf Kellermann sagt: „Wir werden Jay nicht nur sportlich, sondern vor allem auch wegen ihrer bescheidenen und herzlichen Art schmerzlich vermissen.“ Und am liebsten mit einem Pokalsieg verabschieden.

TEXT Gunnar Meggers

FOTO (1) Picture Alliance/foto2press, (2) imago/Matthias Koch



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND



JULIUS HIRSCH PREIS 2021

JETZT BEWERBEN !

In Erinnerung an seinen jüdischen Nationalspieler schreibt der DFB seit 2005 den Julius Hirsch Preis aus. Er zeichnet jährlich Vereine, Initiativen oder Einzelpersonen aus, die sich öffentlich für Demokratie und Menschenrechte und gegen Antisemitismus und Diskriminierung jeglicher Form im Fußball einsetzen.

Haben Sie, Ihr Verein oder Ihre Initiative sich zwischen Juli 2020 und Juni 2021 mit einem konkreten Projekt für Vielfalt und gegen Diskriminierung eingesetzt oder tun dies schon seit längerem? Dann machen Sie mit!

Bewerben Sie sich oder schlagen Sie ein Projekt für den Julius Hirsch Preis 2021 vor. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2021.

Die drei Preisträger*innen des mit insgesamt 21.000 Euro dotierten Preises werden im Rahmen einer Preisverleihung feierlich ausgezeichnet.

Infos und Bewerbung unter
www.dfb.de/julius-hirsch-preis

Bewerbungsunterlagen werden auf Wunsch zurückgeschickt.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Julius Hirsch (geb. 1892) gehörte zu den bekanntesten Stürmern Deutschlands. Mit dem Karlsruher FV (1910) und der Spielvereinigung Fürth (1914) wurde er Deutscher Meister und erzielte in sieben Länderspielen vier Tore. 1943 wurde er in das KZ Auschwitz-Birkenau deportiert und dort ermordet.

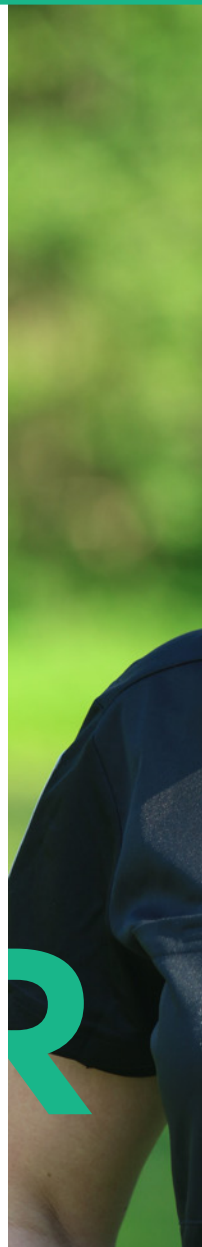


ALLE ENDSPIELE

2019/2020	VfL Wolfsburg – SGS Essen	3:3 (3:3, 1:2) n.V., 4:2 i.E.
2018/2019	VfL Wolfsburg – SC Freiburg	1:0 (0:0)
2017/2018	VfL Wolfsburg – FC Bayern München	0:0 n.V., 3:2 i.E.
2016/2017	VfL Wolfsburg – SC Sand	2:1 (0:0)
2015/2016	VfL Wolfsburg – SC Sand	2:1 (1:1)
2014/2015	VfL Wolfsburg – 1. FFC Turbine Potsdam	3:0 (1:0)
2013/2014	1. FFC Frankfurt – SGS Essen	3:0 (3:0)
2012/2013	VfL Wolfsburg – 1. FFC Turbine Potsdam	3:2 (1:0)
2011/2012	FC Bayern München – 1. FFC Frankfurt	2:0 (0:0)
2010/2011	1. FFC Frankfurt – 1. FFC Turbine Potsdam	2:1 (1:1)
2009/2010	FCR 2001 Duisburg – FF USV Jena	1:0 (0:0)
2008/2009	FCR 2001 Duisburg – 1. FFC Turbine Potsdam	7:0 (2:0)
2007/2008	1. FFC Frankfurt – 1. FC Saarbrücken	5:1 (1:1)
2006/2007	1. FFC Frankfurt – FCR 2001 Duisburg	1:1 (1:1, 1:1) n.V., 4:1 i.E.
2005/2006	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	2:0 (0:0)
2004/2005	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	3:0 (2:0)
2003/2004	1. FFC Turbine Potsdam – 1. FFC Frankfurt	3:0 (1:0)
2002/2003	1. FFC Frankfurt – FCR 2001 Duisburg	1:0 (0:0)
2001/2002	1. FFC Frankfurt – Hamburger SV	5:0 (2:0)
2000/2001	1. FFC Frankfurt – FFC Flaesheim-Hillen	2:1 (0:1)
1999/2000	1. FFC Frankfurt – Sportfreunde Siegen	2:1 (0:0)
1998/1999	1. FFC Frankfurt – FCR Duisburg	1:0 (1:0)
1997/1998	FCR Duisburg – FSV Frankfurt	6:2 (4:1)
1996/1997	Grün-Weiß Brauweiler – FC Eintracht Rheine	3:1 (1:0)
1995/1996	FSV Frankfurt – SC Klinge Seckach	2:1 (1:1)
1994/1995	FSV Frankfurt – TSV Siegen	3:1 (1:1)
1993/1994	Grün-Weiß Brauweiler – TSV Siegen	2:1 (0:0)
1992/1993	TSV Siegen – Grün-Weiß Brauweiler	1:1 (1:1, 0:1) n.V., 6:5 i.E.
1991/1992	FSV Frankfurt – TSV Siegen	1:0 (0:0)
1990/1991	Grün-Weiß Brauweiler – TSV Siegen	1:0 (1:0)
1989/1990	FSV Frankfurt – FC Bayern München	1:0 (1:0)
1988/1989	TSV Siegen – FSV Frankfurt	5:1 (3:0)
1987/1988	TSV Siegen – FC Bayern München	4:0 (2:0)
1986/1987	TSV Siegen – STV Lövenich	5:2 (2:0)
1985/1986	TSV Siegen – SSG 09 Bergisch Gladbach	2:0 (1:0)
1984/1985	FSV Frankfurt – KBC Duisburg	1:1 (1:1, 1:0) n.V., 4:3 i.E.
1983/1984	SSG 09 Bergisch Gladbach – VfR Eintracht Wolfsburg	2:0 (1:0)
1982/1983	KBC Duisburg – FSV Frankfurt	3:0 (1:0)
1981/1982	SSG 09 Bergisch Gladbach – VfL Wittekind Wildeshausen	3:0 (1:0)
1980/1981	SSG 09 Bergisch Gladbach – TuS Wörrstadt	5:0 (3:0)

Mirka Derlin ist die Schiedsrichterin des 41. Pokalfinales der Frauen. Ein großes Spiel, eine besondere Herausforderung – und für sie die Gelegenheit, für eine wichtige Botschaft einzustehen.

**WEIL ES
UM MEHR
GEHT**





1

1_Mit dem DFB-Logo in Regenbogenfarben auf ihrem Trikot wird Mirka Derlin beim Pokalfinale auflaufen.

F es ist traurig, dass die sexuelle Orientierung einzelner Menschen überhaupt noch ein Thema ist. Uns bringt doch der Fußball zusammen. Darum geht es. Ich hoffe, dass die Welt etwas offener wird.“ Die Schiedsrichterin des heutigen Pokalfinales heißt Mirka Derlin. Vor einigen Wochen, als sich abzeichnete, dass sie das Pokalendspiel leiten wird, ging sie auf den DFB zu. Heute Nachmittag beim 41. Pokalfinale der Frauen, das live von der ARD übertragen wird, tragen Mirka Derlin und das gesamte Gespann Schiedsrichtertrikots mit dem DFB-Logo in Regenbogenfarben.

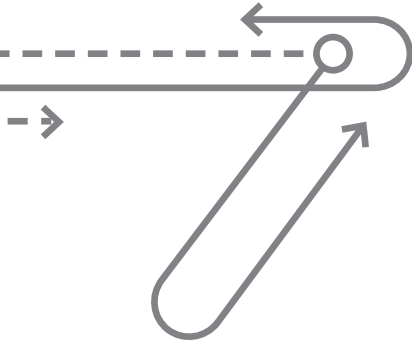
Für den VfL Wolfsburg wäre es bereits der achte Titelgewinn im DFB-Pokal der Frauen. Die letzten sechs Finals gewannen die Niedersächsinnen. Derlin dagegen feiert als Hauptschiedsrichterin Finalpremiere. Sie freut sich riesig darauf. „Ein Pokalfinale – egal ob vor Kulisse oder ohne Zuschauer – ist für jede Spielerin und auch die Schiedsrichterin ein Karrierhöhepunkt“, sagt die 36-Jährige, die an der Ostseeküste aufgewachsen ist und bis heute in Bad Schwartau lebt. Das ist ziemlich weit oben im Norden. So sei auch ihre Art, das Spiel zu leiten. „Typisch norddeutsch, geraderaus und dann ist’s gut.“

MIT 25 ERSTKLASSIG

Sie war 15 Jahre jung, spielte selbst Fußball, da fragte jemand, ob sie nicht mal ein Spiel leiten wolle. „Na, dann mache ich das mal“, dachte ich. Und jetzt bin ich da, wo ich bin.“ Mit 23 Jahren pfiff sie in der 2. Frauen-Bundesliga, mit 25 Jahren war sie in der Bundesliga angekommen. Fragt man nach ihren Stärken, erlebt man erst mal den Sportlerreflex. „Gute Frage, weiß ich nicht, müssen andere sagen.“ Dann lässt sie sich doch entlocken: „Wenn man selbst Fußball gespielt hat, bringt das viel. Dadurch hat man ein Gespür für Zweikämpfe. Nicht jeder Kontakt ist ein Foulspiel.“ Natürlich werden ihr die Zuschauer im Kölner RheinEnergieSTADION fehlen. Aber die Situation ist eben, wie sie ist.

Mirka Derlin ist „fußballverrückt“. In ihrer Freizeit begleitet sie junge Schiedsrichterinnen bei der Spielleitung als Coach. Sie ist Lehrwartin des Schieds-

2_2019 war Derlin
(Mitte) bereits als
Vierte Offizielle beim
Endspiel im Einsatz.



richter Ausschusses des Kreises Ostholstein. Und in der Schleswig-Holstein-Liga leitet sie Männer Spiele. Ist das leichter oder schwieriger? „Es ist etwas ganz anderes“, sagt sie. „Man kann das nicht vergleichen. Männer ticken anders als Frauen und das erleben wir auch auf dem Fußballplatz.“ Aggressiver? „Es gibt auch aggressive Frauen. So ist das jetzt nicht. Männer nehmen einfach nicht an, was ihnen die Schiedsrichterin oder der Schiedsrichter sagt. Die schalten ab. Mit Frauen kann man auf dem Feld sprechen und Situationen klären.“

KLARE HALTUNG

Vorbilder hat sie keine, aber sie schätzt „bei Patrick Ittrich die coole Art auf dem Platz, die nach außen total entspannte Spielleitung von Manuel Gräfe und die megasympathische Art auf und neben dem Platz bei Bibiana Steinhaus.“ Die Idee für das Regenbogenshirt kam ihr durch die 11FREUNDE-Kampagne „Ihr könnt auf uns zählen“, die auch durch den DFB und die Frauen-Nationalmannschaft stark unterstützt wurde.

Der DFB hat seine Grundhaltung eines diskriminierungsfreien Fußballs gerade in den vergangenen Monaten weiter untermauert. Es fanden Fachaus-

„JEDER UND JEDE MUSS DAFÜR EINSTEHEN, WAS MAN RICHTIG FINDET. ABER DIESE BOTSCHAFT MUSS WEITERGETRAGEN WERDEN.“

tausch zu Fragen der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt mit den Landesverbänden statt. Zum Jahresbeginn nahm eine bundesweite Kompetenz- und Anlaufstelle den Betrieb auf. Der DFB schaltete in den beiden 11FREUNDE-Ausgaben, in denen die Kampagne ausgerollt wurde, eine eigene Vielfaltsanzeige mit dem Claim „Fußball für alle“. Mirka Derlin sagt: „Ich fand die Kampagne total sinnvoll. Jeder und jede muss dafür einstehen, was man richtig findet. Aber diese Botschaft muss weitergetragen werden. Es darf jetzt nicht aufhören.“ Die Botschaft trägt Mirka Derlin heute über dem Herzen.

TEXT Thomas Hackbarth

FOTOS (1) Mirka Derlin, (2) ddp/Fox-Images

ALLE FINAL- REFEREES

1981	WINFRIED WALZ	2002	REBECCA KIRCHNER
1982	NORBERT BRÜCKNER	2003	BIBIANA STEINHAUS
1983	JÜRGEN MESSMER	2004	NICOLE SCHUMACHER
1984	MANFRED NEUNER	2005	MIRIAM DRÄGER
1985	UDO HOREIS	2006	ANJA KUNICK
1986	WOLF-GÜNTER WIESEL	2007	MOIKEN JUNG
1987	GERD ZIMMERMANN	2008	DANIELA SCHNEIDER
1988	ALFONS DELLWING	2009	MARTINA STORCH-SCHÄFER
1989	BODO KRIEGELSTEIN	2010	DR. RIEM HUSSEIN
1990	HELLMUT KRUG	2011	CHRISTINA JAWOREK
1991	RAINER BOOS	2012	INKA MÜLLER-SCHMÄH
1992	GERTRUD REGUS	2013	KATRIN RAFALSKI
1993	CHRISTINE FRAI	2014	MARINA WOZNIAK
1994	ELKE GÜNTNER	2015	MOIKEN WOLK (GEB. JUNG)
1995	SILKE JANSSEN	2016	ANGELIKA SÖDER
1996	GABRIELE BIRLIN	2017	INES APPELMANN
1997	CHRISTEL ZDUNEK	2018	SANDRA STOLZ
1998	ANTJE WITTEWEG	2019	SUSANN KUNKEL
1999	ELKE FIELENBACH	2020	NADINE WESTERHOFF
2000	MONIKA FORNAÇON	2021	MIRKA DERLIN
2001	CHRISTINE BECK		

Die frühere Nationalspielerin Doris Fitschen spricht über ihre Pokalerlebnisse, über eine neue Kampagne und die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft des Fußballs.



„WIR BRAUCHEN
MEHR VIELFALT“

Frau Fitschen, Sie haben dreimal den DFB-Pokal gewonnen: einmal mit dem TSV Siegen, zweimal mit dem 1. FFC Frankfurt. Welche Erinnerungen dominieren, wenn Sie auf die drei Finals zurückschauen?

Mit meiner ersten Pokalfinalteilnahme im Berliner Olympiastadion ging für mich ein Traum in Erfüllung. Dieses Stadion hat mich sehr beeindruckt und wir haben nach einem dramatischen Elfmeterschießen den Pokal gewonnen. Das war mein erster nationaler Titel. Ich erinnere mich aber auch daran, dass sich zu Beginn unseres Spiels nur wenige Zuschauer im großen Stadion verloren hatten. Voll wurde das Stadion erst zum anschließenden Männerfinale.

2010 gab es das erste eigenständige Finale in Köln. Wie ordnen Sie diesen Schritt ein – aus Sicht der Spielerin und aus Sicht der DFB-Mitarbeiterin, die maßgeblich an der Entwicklung des Frauenfußballs innerhalb des Verbandes arbeitet?

Die Eigenständigkeit des DFB-Pokalfinales war ein wichtiger Schritt für die Entwicklung des Frauenfußballs. Die Spielerinnen erhalten jetzt die volle, ungeteilte Aufmerksamkeit der Zuschauer*innen und damit auch die verdiente Wertschätzung. Zudem hat sich das Pokalfinale mit der tollen Zuschauerkulisse, dem Fan-Fest, den vielen Mädchenfußballturnieren und dem bunten, attraktiven Rahmenprogramm als Leuchtturmevent im deutschen Frauensport etabliert – umso größer ist unsere Vorfreude darauf, dies im kommenden Jahr wieder erleben zu können.

Auf dem DFB-Bundestag 2019 wurde das „Projekt Zukunft weiblich“ verabschiedet, aus dem sich später das „Projekt Frauen im Fußball“ bildete? Was verbirgt sich dahinter?

Das Projekt hat den Auftrag, eine langfristige und ganzheitliche Strategie für den Frauen- und Mädchenfußball in Deutschland von der Breite bis zur Spitze zu erarbeiten ...

1_Doris Fitschen arbeitet im DFB im Bereich der strategischen Weiterentwicklung der Frauen-Nationalmannschaft, der FLYERALARM Frauen-Bundesliga sowie des DFB-Pokals der Frauen.

... die sogenannte „Strategie 27“, in Anlehnung an die Bewerbung um die Frauen-WM 2027.

Im DFB-Projektteam wurden zunächst eine Vision und Mission erarbeitet und daraus vier Handlungsfelder abgeleitet: Gleichberechtigung, mehr aktive Frauen und Mädchen, Sportlicher Erfolg und Sichtbarkeit. Dazu werden nun jeweils Hauptziele festgelegt und Teilziele in den Kernteams erarbeitet. Die Strategie umfasst alle Bereiche des Fußballs, Amateure bis zur Nationalmannschaft, von der Basisarbeit, Kommunikation, Marketing, Trainer*innenwesen bis hin zur Talentförderung. Ein wichtiges Thema ist für uns, dass mehr Frauen in den entscheidenden Positionen im Haupt- und Ehrenamt sitzen und so den Fußball zukünftig noch stärker mitgestalten können.

Wer arbeitet in diesem DFB-Projektteam mit?

Da sind Kolleg*innen vom Exekutivbüro über die Fachabteilungen bis zum sportspezifischen „Projekt Zukunft weiblich Sport“ vertreten. Mit im Team sind beispielsweise Hannelore Ratzeburg, Heike Ullrich, Célia Šašić und Renate Lingor. Wichtig ist uns aber auch, über den berühmten Tellerrand zu schauen und externe Expertise einzuholen. Deshalb führen wir derzeit Interviews mit Expert*innen aus unterschiedlichsten Bereichen, also aus Sport, Wirtschaft, Medien und Politik.

Sie sind innerhalb des DFB auch für die Entwicklung des Frauenfußballs zuständig. Beschreiben Sie bitte Ihre Aufgaben.

Aus dem Marketing heraus leite ich die Kernteams der „Produktwelt Frauen“, bin somit also vor allem für die strategische Weiterentwicklung der Frauen-Nationalmannschaft, der FLYERALARM Frauen-Bundesliga sowie des DFB-Pokals der Frauen zuständig.

Was passiert in Kernteams?

Kernteams sind für die strategische Weiterentwicklung der Marken und Produkte des DFB verantwortlich. Hier werden Ziele und Maßnahmen erarbeitet, die in die Strategie 2027 einfließen. Ein Kernteam setzt sich jeweils aus Kolleg*innen aus der Fachabteilung, Marketing/Produktmanagement und Kom-

2 Als Spielerin gewann Fitschen (Zweite von rechts) dreimal den DFB-Pokal.



munikation zusammen. In der Steuerungsgruppe wird die übergeordnete Strategie für „Frauen im Fußball 2027“ erarbeitet. Dabei geht es um die Steigerung der Anzahl der aktiven Frauen und Mädchen, Sichtbarkeit und Strukturen, Vermarktung und auch um mehr Frauen in Gremien und Führungspositionen.

Jetzt wurde auch eine neue Kampagne in diesem Bereich gestartet.

Die Kommunikationskampagne „fussball, die (feminin)“ soll alle Kommunikations-Aktivitäten des DFB im Frauenfußball bündeln, um dessen Strahlkraft zu stärken. Dabei geht es darum, die weibliche Seite des Spiels zu zeigen und zu kommunizieren, was Fußball zu Fußball macht: Taktik, die; Technik, die; Begeisterung, die; Gemeinschaft, die.

Wo sehen Sie den größten Handlungsbedarf?

Sichtbarkeit ist unser großes Thema. Wenn wir es schaffen, eine größere mediale Präsenz zu erreichen, werden auch mehr Frauen und Mädchen aktiv Fußball spielen, wir werden zum Beispiel bessere Zuschauerzahlen bei Länderspielen der Frauen-Nationalmannschaft und in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga erreichen und als Konsequenz daraus auch wirtschaftlich erfolgreicher sein können. Zuletzt konnten wir mit den bestehenden Partnern eine deutlich bessere Präsenz aushandeln, sodass alle Spiele entweder im TV oder im Stream zu sehen waren. Perspektivisch gilt es, beim nächsten Rechtezyklus alle Spiele auf reichweitenstarken Kanälen regelmäßig sichtbar zu machen. Wir laden die Sender ein, sich an der Rechtevergabe zu beteiligen und damit Haltung zu zeigen. Frauen müssen selbstver-

ständlicher, gleichberechtigter Teil der Sportberichterstattung werden.

Glauben Sie, dass der DFB hinsichtlich der Entwicklung des Frauenfußballs fair beurteilt wird?

Ich verstehe, dass Frauenfußball-Interessierte, wenn sie beispielsweise mit der Berichterstattung unzufrieden sind, zunächst beim DFB aufschlagen. Ich kann aber versichern, dass beim DFB ein großer Aufwand betrieben wird, um mehr Aktive, mehr Fans, mehr Sichtbarkeit und auch mehr Gleichberechtigung zu erreichen. Gerade seit dem Bundestag 2019 hat sich eine Menge getan und ich hoffe, dass dies auch so von den Fans wahrgenommen wird.

Muss der DFB weiblicher werden?

Auf jeden Fall. Wenn wir in Zukunft erfolgreich sein wollen, brauchen wir mehr Frauen und generell mehr Vielfalt in den Gremien und auch im Fußballbusiness. Es ist wichtig, dass an den entscheidenden Positionen unterschiedliche Blickwinkel und Denkansätze eingebracht werden. Und es ist ja belegt, dass diverse Teams erfolgreicher sind.

Zum Abschluss: Was für ein Finale erwarten Sie?

Ich freue mich, dass die Eintracht gleich in ihrem ersten Jahr den Sprung ins Finale geschafft hat. Für den VfL Wolfsburg ist Köln ja schon eine zweite Heimat geworden. Auch wenn die Wölfinnen klarer Favorit für das Finale sind, traue ich der Eintracht zu, hier für eine Überraschung zu sorgen.

INTERVIEW Annette Seitz

FOTOS (1) Getty Images/Alexander Scheuber, (2) Picture Alliance/dpa/Peter Kneffel



**THREE
NATIONS.
ONE GOAL.**

We want to host the FIFA Women's World Cup 2027.

Our battles from the past, ignite our future together.

Die deutschen, niederländischen und belgischen Fußball-Verbände bündeln ihre Kräfte, um sich gemeinsam für die Ausrichtung der FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2027 zu bewerben.





SEITE AN

Das DFB-Pokalfinale findet auch in diesem Jahr ohne Zuschauer statt, ohne Fans von Eintracht Frankfurt und dem VfL Wolfsburg. Die Pandemie verhindert weiterhin, dass die Finalisten die ganz große Bühne bekommen, die ihnen zusteht. Das ändert nichts daran, dass der DFB in Kooperation mit Volkswagen und weiteren Partnern die Begegnung auch ohne buntes Rahmenprogramm öffentlichkeitswirksam präsentieren wird.

„Wir sind stolz, mit Volkswagen einen Partner an unserer Seite zu haben, der den gesamten Fußball von der Basis bis zur Spitze im Blick hat“, sagt Dr. Holger Blask, Geschäftsführer Marketing und Vertrieb der DFB GmbH. „Besonders freuen wir uns über das Engagement von VW im Frauenfußball, rund um unsere Nationalmannschaften und das DFB-

Pokalfinale der Frauen, das sich längst als eigenständiges Event in Köln etabliert hat. Die Unterstützung eines solch starken Partners ist ein wichtiger Beitrag für die Weiterentwicklung und verbesserte Sichtbarkeit des Frauenfußballs in Deutschland.“

NICHT NUR SPITZENSPORT

Seit 2019 ist VW ein wichtiger Partner des DFB in vielen Bereichen. Der Frauenfußball liegt dem Unternehmen dabei besonders am Herzen. Das hat mehrere Gründe. Ein entscheidender ist die enge Verbindung zwischen Volkswagen und dem VfL Wolfsburg, der seit Jahren eines der stärksten Frauenteam in Europa stellt. Ein anderer Aspekt ist, dass Volkswagen seinen Teil dazu beitragen will, den Frauenfußball in der öffentlichen Wahrnehmung



1-2_Die DFB-Frauen 2019 bei der Werksbesichtigung in Kassel und beim Fototermin im VW Multivan.

Seit 2019 hat der Deutsche Fußball-Bund in Volkswagen einen weiteren starken Partner. Dem Unternehmen ist sein Engagement im Frauenfußball besonders wichtig.

selbst lange Fußball gespielt hat: „Als A-Jugendliche war ich in einem kleinen Verein aktiv und wir waren im Gegensatz zu den männlichen A-Junioren deutlich erfolgreicher und besser. Und trotzdem haben die Jungs beispielsweise immer die besseren Trainingszeiten bekommen. Das habe ich schon damals nicht verstanden. Deshalb finde ich es genau richtig, dass wir im Rahmen unserer Unterstützung keinen Unterschied zwischen Frauen- und Männerfußball machen.“

SEITE

GEBURTSTAG GEFEIERT

zu stärken. „Der Frauenfußball in Deutschland hat in den vergangenen Jahren in jeder Hinsicht einen riesigen Sprung gemacht und wir sind auf jeden Fall auf dem Weg in die richtige Richtung“, sagt Simone Brüsewitz, Leiterin Experience Marketing bei Volkswagen Nutzfahrzeuge. „Dennoch sind wir davon überzeugt, dass etwas mehr Sichtbarkeit nicht schaden kann. Dabei wollen wir mit unseren Möglichkeiten unterstützen. Die Fußballerinnen haben es verdient, weil sie sehr viel investieren, um ihren Sport auf diesem Niveau ausüben zu können.“

Mit der Kampagne #ToughSeit1970 hat Volkswagen im vergangenen Jahr den 50. Geburtstag des Frauenfußballs in Deutschland gefeiert. Eine weitere Kampagne, die der Deutsche Fußball-Bund und Volkswagen im Rahmen der Frauen-Weltmeisterschaft 2019 gemeinsam umgesetzt haben, stand unter dem Motto #wegbereiter. Im Zuge dessen haben die Nationalspielerinnen und auch Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg erzählt, wer für sie Wegbereiter oder Wegbereiterin war und sie in ihrem Wunsch unterstützt hat, Fußball zu spielen – auch wenn dazu womöglich Hindernisse zu überwinden waren.

Volkswagen ist es dabei wichtig, dass nicht nur der Spitzensport im Fokus steht. Die Unterstützung ist explizit auch auf den Amateurfußball und Breitensport ausgerichtet. „Das ist die Basis, und diese wollen wir stärken und fördern“, betont Brüsewitz, die

„Im Rückblick haben wir mit dieser Aktion genau den richtigen Nerv getroffen und eine große Reichweite erzielt“, sagt Brüsewitz. „Der Slogan hat eine doppelte Bedeutung, da er sowohl auf die Karriere vieler Fußballerinnen zutrifft als auch zu Volkswagen passt, weil wir mit unseren Autos und Nutzfahrzeugen für viele Menschen Wegbereiter sind.“

FOTOS Volkswagen

Ein Ball - 1.000 Geschichten





FUSSBALL FÜR ALLE

Weitere Infos auf
www.fussballmuseum.de



Das Deutsche Fußballmuseum war der Begegnungsort für den Diversity Tag in Dortmund. In verschiedenen Vorträgen, digitalen Sessions und Talkrunden wurde unter dem Motto „Allianz für Vielfalt“ debattiert, warum es starker solidarischer Bündnisse bedarf und wie sich diese gestalten lassen.

Es gehört zum Selbstverständnis des Deutschen Fußballmuseums, solidarische Allianzen gegen Ausgrenzung, Rassismus, Rechtspopulismus, Antifeminismus und Trans*- und Queerfeindlichkeit zu bilden“, betonte Museumsdirektor Manuel Neukirchner. „Gerade der populäre Fußball kann hier eine wichtige Funktion einnehmen und lebt Vielfalt vor, denn im Fußball begegnen und engagieren sich Menschen aller Couleur.“ Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal begleitete gemeinsam mit Moderatorin Christiane Poertgen den Livestream aus dem Fußballmuseum, in dessen Verlauf Entscheider*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie zahlreiche im Sport Aktive praktisches Wissen, vielfältige Perspektiven und Denkanstöße zum Thema einbrachten.

Die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Claudia Roth, sagte: „In unserer Gesellschaft der Vielen darf nicht dein Geschlecht darüber bestimmen, welche Rechte, Zugänge und Chancen du hast, auch nicht deine Herkunft, nicht wen du liebst oder wie du wohnst. Das ist die große Idee der gleichberechtigten Gesellschaft.“

VIELFÄLTIGE ANGEBOTE

Die frühere Fußballerin und Frau-zu-Mann-Transident Nicu Burgheim forderte: „Der Fußball bringt Menschen aus diversen Kontexten zusammen. Um seiner gesellschaftlichen Aufgabe gerecht zu werden, muss er einen neuen Wertekanon und Sprechsensibilität entwickeln.“ Paula Scholz vom Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg ergänzte: „Fußball ist für alle da, egal woher du kommst, wie du aussiehst, welches Geschlecht du hast oder wen du liebst. Um das zu erreichen, ist unter anderem die Auseinandersetzung mit Sexismus und Feindlichkeiten gegen Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans- und intergeschlechtliche Menschen enorm wichtig.“ Das Deutsche Fußballmuseum bietet fortlaufend vielfältige museumspädagogische Programme zu einem vorurteilsfreien Umgang mit queeren Menschen an, unter anderem die Projektstage „Homophobie im Fußball“ und „Vielfalt“. Zudem werden verschiedenste Aspekte zum Thema Vielfalt in der Dauerausstellung abgebildet.

TEXT Knut Hartwig

FOTO Deutsches Fußballmuseum

HELDINNEN VON

Der Aufbau von Mädchen- und Frauen-Teams in Vereinen braucht engagierte Kräfte und Energie. Doch ohne den Elan und die Ausbildung an der Basis wäre an den Spitzenfußball auf nationaler Ebene nicht zu denken. Wie gelingt es, Mädchen und Frauen auch langfristig für Fußball im Verein zu begeistern?



Die Spielstätte atmet noch den Geist großer Zeiten. Im einstigen „Stadion An der Paffrather Straße“, das inzwischen BELKAW-Arena heißt, avancierten in den 1980er-Jahren die Frauen der SSG 09 Bergisch Gladbach zum Nonplusultra des deutschen Frauenfußballs. Heute sind dort die Mädchen und Frauen des 1. FFC Bergisch Gladbach zu Hause. Sie schreiben an ihrer eigenen Geschichte, die vor rund zwölf Jahren mit zwei Frauen-Teams begann. „Inzwischen haben wir fünf Nachwuchsteams und eine Seniorinnenmannschaft“, sagt Jugendleiter Karlheinz Piesche. Er weiß, wie ein Neuanfang funktioniert. In Schulen wurden Fußball-AGs initiiert, Mädchenturniere auf die Beine gestellt und zur

Grundschul-Kreismeisterschaft für Mädchen eingeladen. „So haben viele junge Spielerinnen den Weg zu uns gefunden“, erklärt er. Statt um Siege und Punkte gehe es in erster Linie um den Spaß am Fußball. Der Erfolg, sagt Piesche, komme dann von ganz allein.

Der FC Rheinsüd Köln, der SV Menden, der VfL Kommern oder Grün-Weiß Brauweiler sind weitere Klubs im Verbandsgebiet des Fußball-Verbandes Mittelrhein, deren Mädchen- und Frauen-Abteilungen expandieren. Jessica Abels, die in Brauweiler die Frauenmannschaft coacht und zur sportlichen Leitung der Juniorinnenteams gehört, sieht

MORGEN



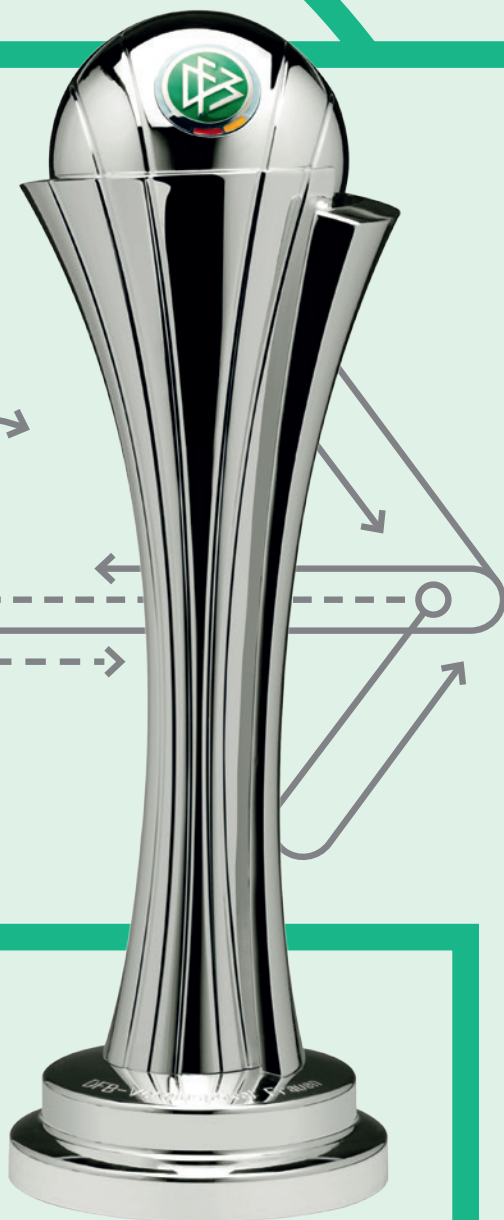
den Schlüssel zum Erfolg in der Qualifizierung der Verantwortlichen. „Bei uns absolvieren alle Trainer*innen Lehrgänge, um Trainerscheine zu erwerben“, betont sie. Marco Janßen, Jugendleiter beim TuS Herchen, ist davon überzeugt, dass die Gewinnung von Mädchen und Frauen nicht nur die Mitgliederzahl stärkt. „Diese Abteilung ist eine Bereicherung für den Verein“, sagt er. „Trainerinnen verfolgen manche Dinge aus einem anderen Blickwinkel, haben neue Ideen und sorgen so für frischen Wind.“

TEXT Michael Kämpf

FOTO LSB NRW/Andrea Bowinkelmann

TIPPS FÜR VEREINE

- Wer Mädchen für Fußball im Verein begeistern will, sollte den Kontakt zu Schulen und Kitas suchen. Viele Spielerinnen entdecken in Fußball-AGs ihre Begeisterung für den Sport.
- Mit Flyern und Plakaten kann unverbindlich auf bestehende Angebote und Teams aufmerksam gemacht werden. Erfolg versprechend ist es auch, das Interesse der Geschwister von Nachwuchsspieler*innen zu wecken.
- Klar definierte, realistische Etappenziele, ein gemeinsamer Leitgedanke und ein Konzept stärken den Zusammenhalt und ermöglichen es, den Status quo immer wieder gemeinsam zu reflektieren.
- Nichts motiviert Trainer*innen und Betreuer*innen mehr als Wertschätzung in den eigenen Reihen. Vereinsinterne Ehrungen, ein offenes Ohr für die Sorgen der Protagonist*innen und die Unterstützung bei der Wahrnehmung von Qualifizierungsmaßnahmen tragen dazu bei.
- Nur wer Präsenz in den Medien und sozialen Netzwerken zeigt, kann als Anlaufstelle gefunden werden. Ein Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit sollte die Fäden in der Hand halten und auf den Schutz von Persönlichkeitsrechten achten.
- Nicht alles muss neu entwickelt werden, meist kann man sich von bestehenden Teams etwas abgucken. Tipps geben auch die Mitarbeiter des Fußball-Verbandes Mittelrhein und der Fußballkreise.



WIR SEHEN UNS!

21./22.08.2021	1. RUNDE
25./26.09.2021	2. RUNDE
30./31.10.2021	ACHTELFINALE
01./02.03.2022	VIERTELFINALE
17./18.04.2022	HALBFINALE
28.05.2022	FINALE

IMPRESSUM

DFB-POKALFINALE 2021

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Mirjam Berle

Koordination/Konzeption: Michael Herz;
Thomas Dohren, Steffen Lüdeke, Annette Seitz,
Gereon Tönnihsen

Mitarbeiter in dieser Ausgabe: Thomas Hack-
barth, Knut Hartwig, Frank Hellmann, Michael
Kämpf, Gunnar Meggers, Andreas Pahlmann,
Sven Winterschladen

Bildernachweis: Thomas Böcker, ddp images,
Getty Images, imago, LSB NRW/Andrea Bowinkel-
mann, Picture Alliance

**Layout, technische Gesamtherstellung,
Vertrieb, Anzeigenverwaltung:**
Ruschke und Partner, Gattenhöferweg 32,
61440 Oberursel, Telefon 06171/693-0,
www.ruschkeundpartner.de

bwin
Sportwetten



OFFIZIELLER
PARTNER



Wer gewinnt das DFB-Pokalfinale?

Frankfurt

Wolfsburg

18+ Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter gluecksspielhilfe.de

bwin.de



Volkswagen way to
ZERO

100 % SUV, 100 % elektrisch

ID.4*

JETZT PROBE FAHREN. Informieren Sie sich auch zu Lease&Care** und profitieren Sie von attraktiven Raten inklusive nützlicher Serviceleistungen.



* Stromverbrauch in kWh/100 km: kombiniert 16,9–16,2; CO₂-Emission in g/km: 0; Effizienzklasse: A+. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattung. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. ** Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden.

[volkswagen.de](https://www.volkswagen.de)